

**Marten H. Hornbostel**

# **E-Learning und Didaktik**

**Didaktische Innovationen  
in Online-Seminaren**

**vwh**  
Verlag Werner Hülsbusch  
Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft

M. H. Hornbostel: E-Learning und Didaktik

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg, 2007

**vwh** Verlag Werner Hülsbusch  
Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft

[www.vwh-verlag.de](http://www.vwh-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Markenerklärung: Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenzeichen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung geschützte Marken sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.

Satz und Lektorat: Werner Hülsbusch  
Umschlag: design of media, Lüchow  
Druck und Bindung: Kunsthaus Schwanheide

Printed in Germany

ISBN: 978-3-940317-00-1

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>11</b>
<b>2</b>	<b>Begriffsdefinitionen und methodisches Vorgehen</b>	<b>13</b>
2.1	Begriffsdefinitionen	13
2.1.1	E-Learning	13
2.1.2	Didaktik	17
2.1.3	Innovation	19
2.2	Methodisches Vorgehen	21
<b>3</b>	<b>Vorstellung wichtiger didaktischer Konzepte und Modelle der Präsenzlehre</b>	<b>27</b>
3.1	Die didaktische Analyse von WOLFGANG KLAFKI	27
3.2	Die lehrtheoretische Didaktik	33
3.2.1	PAUL HEIMANNS Strukturanalyse und das Berliner Modell	33
3.2.2	Das Hamburger Modell	37
3.3	Fazit der Modellbeschreibungen	43
3.4	Vorüberlegungen zu Analysekatoren	44
3.4.1	Erfolgskontrolle – aber wie?	44
3.4.2	Feedbackkultur als Analysekatoren	46
3.4.3	Medien in Online-Seminaren	47
3.4.4	Vermittlung und Methoden	53
3.4.5	Was passiert wie zwischen den Beteiligten eines Seminars?	55
3.4.6	Steuerung und Seminargerüst	56
<b>4</b>	<b>Kategorien als Analysewerkzeuge</b>	<b>59</b>
4.1	Die Katoren „Feedbackkultur“	59
4.2	Die Katoren „Gestaltung des medialen Angebots“	60
4.3	Die Katoren „Methodenwahl“	62
4.4	Die Katoren „Interaktion“	62
4.5	Die Katoren „Steuerung und Sequenzierung“	64
4.6	Die fünf Analysekatoren mit ihren zentralen Fragestellungen	70

<b>5</b>	<b>Die Auswahl der Beispielseminare</b>	<b>71</b>
5.1	Das Seminar von UWE GROTHUSMANN	71
5.2	Das Seminar von GABI REINMANN-ROTHMEIER	72
<b>6</b>	<b>Das Seminar „Einführung in die Werbepsychologie“ von UWE GROTHUSMANN</b>	<b>75</b>
6.1	Ablaufbeschreibung des Seminars	75
6.1.1	Erster Versuch: Seminar I	75
6.1.2	Änderungen für den zweiten Semindurchlauf (Seminar II)	78
6.1.3	Letzter Turnus: Seminar III	80
6.2	Analyse des Seminars von UWE GROTHUSMANN	81
6.2.1	Analyse für die Kategorie Feedbackkultur	81
6.2.2	Analyse für die Kategorie Gestaltung des medialen Angebots	84
6.2.3	Analyse für die Kategorie Methodenwahl	86
6.2.4	Analyse für die Kategorie Interaktion	87
6.2.5	Analyse für die Kategorie Steuerung und Sequenzierung	89
<b>7</b>	<b>Das „virtuelle Hochschulseminar zur Einführung in das Wissensmanagement“ von GABI REINMANN-ROTHMEIER</b>	<b>91</b>
7.1	Ablaufbeschreibung des Seminars	91
7.2	Analyse des Seminars von REINMANN-ROTHMEIER	96
7.2.1	Analyse für die Kategorie Feedbackkultur	96
7.2.2	Analyse für die Kategorie Gestaltung des medialen Angebots	99
7.2.3	Analyse für die Kategorie Methodenwahl	102
7.2.4	Analyse für die Kategorie Interaktion	103
7.2.5	Analyse für die Kategorie Steuerung und Sequenzierung	104
<b>8</b>	<b>Vergleich der Analyseergebnisse</b>	<b>111</b>
8.1	Ergebnisse für die Kategorie Feedbackkultur	111
8.1.1	Ergebnisse bei GROTHUSMANN	111
8.1.2	Ergebnisse bei REINMANN-ROTHMEIER	111
8.1.3	Ergebnisvergleich Feedbackkultur	112
8.2	Ergebnisse für die Kategorie Gestaltung des medialen Angebots	113
8.2.1	Ergebnisse bei GROTHUSMANN	113
8.2.2	Ergebnisse bei REINMANN-ROTHMEIER	113
8.2.3	Ergebnisvergleich Gestaltung des medialen Angebots	114
8.3	Ergebnisse für die Kategorie Methodenwahl	115
8.3.1	Ergebnisse bei GROTHUSMANN	115

---

8.3.2	Ergebnisse bei REINMANN-ROTHMEIER	115
8.3.3	Ergebnisvergleich Methodenwahl	115
8.4	Ergebnisse für die Kategorie Interaktion	116
8.4.1	Ergebnisse bei GROTHUSMANN	116
8.4.2	Ergebnisse bei REINMANN-ROTHMEIER	117
8.4.3	Ergebnisvergleich Interaktion	117
8.5	Ergebnisse für die Kategorie Steuerung und Sequenzierung	118
8.5.1	Ergebnisse bei GROTHUSMANN	118
8.5.2	Ergebnisse bei REINMANN-ROTHMEIER	118
8.5.3	Ergebnisvergleich Steuerung und Sequenzierung	118
<b>9</b>	<b>Ergebnisbetrachtung: gefundene didaktische Innovationen</b>	<b>121</b>
9.1	Einordnung der Ergebnisse in die wissenschaftliche Diskussion	121
9.2	Hauptunterschiede zwischen virtuellen und Präsenzseminaren	126
9.3	Kritische Anmerkungen zu den Ergebnissen	129
9.4	Ausblick	129
<b>10</b>	<b>Fazit</b>	<b>137</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>139</b>
	<b>Personen- und Sachregister</b>	<b>147</b>



## Vorwort

Mit der zunehmenden Virtualisierung und Vernetzung des Alltagshandelns und der Kommunikation erfahren immer größere Bereiche des Lebens eine Wandlung in computerunterstützte Formen.

Im Bereich des Lehrens und Lernens setzt sich der Trend der früher als „Telelernen“ bezeichneten Variante fort. Es ist nicht mehr notwendig, dass alle am Lehr-/Lernprozess Beteiligten in einem Raum präsent sind. In vielen Fällen müssen sie nicht einmal zur gleichen Zeit „anwesend“ sein und nehmen trotzdem an der gleichen Lehrveranstaltung teil.

E-Learning ermöglicht durch das immense Potenzial von Computer und Internet immer neue Kombinationen verschiedenster technischer Funktionen zur Unterstützung des Lernprozesses. Dabei drängt sich die Frage auf, ob solche neuen Kombinationen auch einer grundlegend neuen Didaktik bedürfen. Anders gefragt: Lässt sich mit den etablierten Didaktikmodellen ein E-Learning-Seminar erfolgreich planen und gestalten oder wird es mit der Weiterentwicklung der technischen Lehr-/Lernformen notwendig, auch die Didaktik weiterzuentwickeln?

Im Zuge meines Studiums hatte ich die Möglichkeit, selbst an einem Online-Seminar teilzunehmen und so eine Variante des E-Learnings auszuprobieren. Als Reaktion auf das große Vergnügen, das mir diese neue Lernform brachte, gründete ich mit zwei Kommilitonen die studentische Initiative *Inter-Universitäres Netzwerk Erwachsenenbildung* ([www.iune.org](http://www.iune.org)). Ziel dieser Initiative war und ist es, die Vernetzung der Studierenden der Erwachsenenbildung voranzutreiben. Diese Vernetzung sollte dabei aber nicht nur aus bloßem Informationsaustausch bestehen, sondern auch ein gemeinsames Arbeiten ermöglichen. So kam es, dass wir zwei Semester lang selbst zu Seminarleitern von Online-Seminaren wurden.

Die Probleme und Hürden, die wir bei der inhaltlichen Planung und Strukturierung der beiden Seminare zu bewältigen hatten, sind der Grund, warum mich dieses Thema weiterhin beschäftigte.

Dieses Buch ist eine erweiterte Fassung meiner Diplomarbeit und soll anhand einer exemplarischen Untersuchung zeigen, inwiefern sich Lehrveranstaltungen im Bereich E-Learning in ihrer didaktischen Planung und Gestaltung herkömmlichen Lehr-/Lernarrangements ähneln – aber auch, an welchen Stellen sie sich unterscheiden.

Für die Möglichkeit einer Veröffentlichung sowie wertvolle Tipps und Ratschläge möchte ich WERNER HÜLSBUSCH danken. Für Unterstützung zu jeder Zeit und in Bereichen jenseits des fachlichen Inhalts gebührt meinen Eltern und meiner Schwester Dank. Weder die Urfassung der Diplomarbeit noch dieses Buch wären jemals erschienen, wenn ich nicht permanent Motivation in langen Gesprächen und kurzen Telefonaten erhalten hätte. Für Motivation, überragende Korrekturhilfe und nicht zuletzt emotionalen Rückhalt danke ich von Herzen NADINE.

Die Verwendung der männlichen Formen im weiteren Verlauf dieser Arbeit ist nur einem besseren Lesefluss geschuldet und soll keinerlei Diskriminierung darstellen.

MARTEN H. HORNPOSTEL, im Frühjahr 2007